Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 61=81 (1915)

Heft: 36

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Mit den Beilagen: **Literaturblatt** (monatlich) und **Mitteilungen der Eidg. Militärbibliothek** (vierteljährlich).

LXI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXI. Jahrgang.

Nr. 36 Basel, 4. September **1915**

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5.—, fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an **Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Verantwortlich für die Herausgabe des Blattes i. V.: **K. Schwabe.**

Inhalt: Der Weltkrieg. — Wie kann die außerdienstliche Tätigkeit gefördert werden? — Der Grenzschutz eines neutralen Kleinstaates.

Der Weltkrieg.

7. Die französischen Vorstöße zwischen Maas und Mosel.

Die gegenseitigen Stellungen im Abschnitte, der sich zwischen der Maas und der Mosel ausdehnt und der eine ungefähre Ausdehnung von 40 Kilometer aufweist, hatten im allgemeinen folgenden Verlauf. Sie begannen an der Maas, etwa 20 Kilometer nordwestlich von Verdun, zogen sich dann in einem weiten Bogen um den Fortgürtel dieser Festung herum, trafen bei St. Mihiel wieder an die Maas und verliefen von hier in nordöstlicher Richtung nach Pont-à-Mousson an die Mosel. Ihr näherer Verlauf wird hier bezeichnet durch die Punkte Ailly an der Maas, Apremont, Flirey und den Priesterwald nordöstlich von Pont-à-Mousson. Das Fort Camp des Romains befindet sich schon lange in deutschem Besitz. In diesem Raume hatten nun die Franzosen seit Ostern stärkere Angriffe unternommen, die jedenfalls in erster Linie eine Verbesserung des Frontverlaufes bezweckten. Sie fanden ausgesprochener statt bei Ailly, im Walde von Apremont, um Flirey und im Priesterwalde. Die amtlichen Berichte beider Seiten über ihren Ausgang lauteten, wie stets in diesen Fällen, wo der Erfolg nicht stark in die Augen fällt, etwas widerspruchsvoll. Besonders wichtig schien der linke Flügel des Abschnittes, die Gegend von St. Mihiel zu sein. Aber auch um Verdun herum hatten französische Angriffe eingesetzt. Vor allem an den Maashöhen und an der Straße, die über Maizeray nach Metz führt. Am Ostrande der Maashöhen gaben damals die deutschen Berichte kleinere französische Fortschritte zu. In der Richtung gegen Maizeray beanspruchten die Franzosen solche nach eigenem Bericht.

Nach ergänzenden Mitteilungen des deutschen Hauptquartiers sind diese französischen Bewegungen vorauszusehen gewesen. An Hand von Gefangenenaussagen konnte auf die Bildung einer neuen Armee zwischen Maas und Mosel geschlossen werden. Fliegerbeobachtungen stellten starke Kräfteverschiebungen hinter der französischen Front fest. Französische Tastversuche an den Maashöhen und im Priesterwalde, also auf den äußersten Flügeln des ganzen Abschnittes, ließen ein Weiteres ahnen. Der Beginn einer starken artilleristischen Tätigkeit auf der ganzen Front, besonders aber an den Maashöhen um Verdun bestätigte aufs Deutlichste die deutschen Vermutungen. Als sich daher die französischen Angriffe am Ostermontag, den 5. April, entwickelten, gingen die deutschen Vorposten befehlgemäß auf ihre Hauptstellungen zurück, so besonders am östlichen Flügel um Pont-à-Mousson im Raume zwischen Regniéville und Fey-en-Haye. Auf diese Weise, teilweise auch durch kräftige Gegenangriffe und starkes Artilleriefeuer gelang es, die französischen Angriffe überall vor den Hauptstellungen zum Stehen zu bringen und den Einbruch in diese zu verwehren. Etwas anders lauten die französischen Berichte. Nach diesen ist es trotz ungünstiger Witterung gelungen, sowohl östlich von Verdun wie bei Les Eparges und Combre, also südlich der bereits genannten Straße nach Metz, um Ailly und im Priesterwalde bereits errungene Vorteile zu behaupten und teilweise zu erweitern.

Ein Durchbruch kann kaum Zweck der französischen Angriffe gewesen sein. Auch die deutsche Heeresleitung scheint keinen solchen angenommen zu haben, denn sie braucht dieses Wort in keinem ihrer sehr umfangreichen Berichte. Eine amtliche französische Meldung belegt die verschiedenen Unternehmungen mit dem Namen Offensiverkundungen. Jedenfalls handelte es sich von Seiten der dabei beteiligten ersten französischen Armee um eine Reihe wohlvorbereiteter, ziemlich gleichzeitig ausgeführter Angriffe, die keine andere Absicht haben konnten, als den bisherigen Frontverlauf abzurunden und zu verbessern, vielleicht mittelbar noch die, deutsche Kräfte auf sich zu ziehen und zu fesseln. Auf diese Weise könnte man diese französischen Operationen in einen Zusammenhang mit den Vorgängen an der Karpathenfront bringen. Wir möchten aber davor warnen, den Ereignissen im Westen und Osten immer eine Art strategischen Konnex unterschieben zu wollen. Im Kriege gestaltet sich manches auch seiner Ursächlichkeit nach viel einfacher, als es nachher der spekulativen Betrachtung erscheinen will.

Wirft man einen Blick auf eine ordentliche Karte, so ergibt sich sofort, daß der gegenseitige Frontverlauf hier nach und nach eine Gestaltung angenommen hatte, die französischerseits geradezu zu einer Korrektur auffordern mußte. Auf den innern Ufern der den Abschnitt begrenzenden Flüsse reichten die französischen Stellungen im Norden an der Maas bis nach Consenvoye, an der Mosel bis etwas über Pont-à-Mousson hinaus. Um